

Offizielles Organ der Turnvereine Inkwil

34. Jahrgang

Nr. 3

Oktober 2004

Erscheint 3mal jährlich

Turnverein Inkwil

Adresse:	Turnverein Inkwil, Postfach 1, 3375 Inkwil	
Präsident:	Wolfgang Staubitzer, Oberstrasse 32, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 00 26
Oberturner:	Res Aeberhard, Unterdorf 8, 3373 Wangenried	062 923 06 53
Redaktion:	Marlis Ramel, Oenzbergstrasse 9, 3375 Inkwil	062 961 51 64
Stammlokal:	Restaurant Bahnhof, 3375 Inkwil	062 961 13 05
PC-Konto:	49-3153-5	
Satz:	DT & B GmbH (Digital Text & Bild) Baselstr. 32, 4537 Wiedlisbach	032 636 23 23
Druck:	Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 44 77

Liebe Leserinnen und Leser

Wir schreiben das Jahr 2004. Sport, die schönste Nebensache der Welt? Ein sportlicher Grossanlass jagt den anderen. Nebst den alljährlich wiederkehrenden Events wie z.B. der Radklassiker Tour de France, das Tennisturnier in Wimbledon..., standen auch Veranstaltungen an, die nur alle vier Jahre die Massen in ihren Bann ziehen. Es handelte sich dabei um die Fussball-EM sowie die Sommer-Olympiade. Insbesondere die olympischen Spiele im Ursprungsland Griechenland wussten nicht nur die «angefressenen» Sportfreaks zu begeistern. Der angesprochene Anlass entpuppte sich als allgemeines Gesellschaftserlebnis, man musste es gesehen haben!

Urplötzlich wird man zum Patrioten, wenn sich die hiesigen lorbeerbekränzten SportlerInnen auf dem Siegespodest einfinden. Egal in welcher Sportart, Hauptsache es ist ein Eidgenosse oder eine «Helvetia»!! Beim Erklängen der Nationalhymne und dem gleichzeitigen Aufzug der Landesfahnen gehen den gekrönten Athleten, wie auch uns «Drittpersonen» viele Gedanken, sprich Begegnungen, Erlebnisse und Gefühle durch den Kopf. Der besagte Karrierehöhepunkt lässt gelegentlich dem Sportler die Freudentränen über die Wangen kullern. Moment, sind die feuchten Augen wirklich nur das Ergebnis des Erfolges? Kann es unter Umständen etwa der Anblick der eigenen Landesfahne sein? Wird dem Menschen hiermit nicht so richtig bewusst, wo er zuhause ist, wo er hingehört und wo seine Familie und sein Freundeskreis ihre Wurzeln haben? Die Gefühle sind frei.....

Gewisse Vergleiche dürfen wir sicherlich auch mit den unzähligen Vereinsfahnen anstellen. Auch Turnvereine besitzen ihre Vereinsbanner. Dank ihrer bunten und bildlichen Vielfalt verhelfen die Fahnen diversen Vereinsanlässen, Dorffesten, Empfängen und vor allem Turnfesten zu farbenfrohem Glanz. Unvergesslich und ein Hühnerhautmoment für jeden Fähnrich ist der Fahnenlauf an Eidg. Turnfesten. Ebenfalls an Siegerehrungen darf das Vereinsymbol natürlich nicht fehlen. Es gibt aber auch Momente, da sind Resultate und vordere Ränge nicht mehr von Wichtigkeit. Auch auf dem letzten Weg eines Vereinskameraden erfüllt die Fahne mit dem letzten Gruss seine Pflicht. Aus diesen Überlegungen komme ich zum Schluss, dass der Mythos um die Vereinsfahne mehr als nur ein alter Zopf ist, nein sie fördert auch im 21. Jahrhundert Zusammengehörigkeitsgefühl und vermittelt Geborgenheit. Man gehört dazu!!!



www.tvinkwil.ch



TURNER- UNTERHALTUNG

Wer: Turnvereine Inkwil, Mädchen-
und Jugendriege, TV Hombrechtikon

Wann: **Freitag, 29. Oktober, 20.00 Uhr**
Tanz mit «**THE DREAMS**»

Samstag, 30. Oktober, 14.00 Uhr

Samstag, 30. Oktober, 20.00 Uhr
Tanz mit «**THE DREAMS**»

Wo: **Mehrzweckhalle Inkwil**

Motto: 

Allgemein: Festbetrieb, Wein-Bar, Hard Rock Cafe,
Mozart-Kaffee, Tombola

Neu!

Von 18³⁰-19³⁰ Uhr servieren wir Ihnen gerne ein
schmackhaftes Pilzrisotto zu einem günstigen Preis!

Freundlich laden ein

Turnvereine Inkwil

Am Auffahrtssonntag folgten wir unserer Vereinsfahne nach Wiedlisbach. Die alljährliche Turnfahrt führte die TurnerInnen an den Fuss des Jura. Bereits auf dem Hinweg wurden wir von Käthi, Maya und Kathrin überrascht. Ein schmackhafter Apéro stand zum Verzehr bereit. Nach der obligaten Feldpredigt pedelten wir nach Inkwil zurück, um den geglückten Anlass in heimischen Gefilden ausklingen zu lassen. Dem DTV Inkwil und der Brätli-Equipe gebührt der Dank für die flotte Organisation.

Drei Tage später galt es, die turnerische Nagelprobe zu überstehen. Der TV Oberburg organisierte die Verbandsmeisterschaften. DTV und TV absolvierten das volle Wettkampfprogramm, was gleichzeitig bedeutete, dass unser Fähnrich Stefan Ingold ein dicht gedrängtes Programm vorgesetzt bekam.

Motiviert und mit dem nötigen Respekt konnten wir an den Finaldurchgängen nochmals teilnehmen. Eine ganz tolle und eindruckliche Darbietung präsentierten unsere Jüngsten von der Geräteriege. Kompliment an alle!

Übers letzte Juniwochenende begab sich die Inkbu-Turnschar ins Rheintal. In Grabs, nahe dem Toggenburg, und daher inmitten einer prachtvollen Landschaftskulisse ging ein in jeder Beziehung tolles Turnfest über die Bühne. Viele «fremde» Festbesucher musterten jeweils unsere Fahne und fragten sich, wo eigentlich dieses Inkwil wohl liegen möge. Nach kurzer Geographiekunde war auch dieser Wissensnotstand behoben und für weiteren Gesprächsstoff unter Gleichgesinnten war gesorgt. Nach einer herrlichen Blustfahrt liessen wir den tollen Ausflug in der Heimat beim Marie ausklingen. Ein grosses Merci gilt auch unserer Jugileitercrew und den «ad hoc-Leitern» für ihre «Büez» am gleichzeitig stattfindenden Jugitag in Madiswil. Die Jugifahne war auch dabei.

Die Sommerferien waren kaum ausgeklungen, galt das ganze Augenmerk den Kantonal-Meisterschaften in Lyss. Bei herrlichem Spätsommerwetter mass sich der kleine TV Inkwil mit den besten Gymnastiksektionen unseres Landes. Ein Erlebnis und ein lehrreicher Tag besonderer Güte. Übrigens, die Inkbu Fahne durfte beim siegreichen DTV Inkbu während der Gymnastikvorführung zur Show stehen. Gratulation zum Meistertitel!

Die Jugifahne wurde am Ende der Sommerferien nochmals ausgerollt. Im Apachen-camp zu Inkwil ging das 2. Trainingsweekend unserer Jugendabteilung über die Bühne. Während dieser Zeit wurde nebst dem turnerischen Betätigungsfeld vor allem auch dem Zeltlagerleben gefrönt. Am Lagerfeuer, ein Steak im Teller und Country-Musik im Hintergrund; es isch toll gsi, Gielä! Ein besonderer Dank gilt den jungen Jugileitern (OK), sowie den Eltern für das Interesse und die Unterstützung.

Nebst dem turnerischen Treiben war die Zeit relativ knapp bemessen, so dass einzig das gemeinsame Bräteln und das «Holz wegräumen» bei Claudia abgehalten werden konnte. Jedenfalls dürfen beide Anlässe unter der Rubrik «es het grägt und merci vü mou» abgebucht werden.

Gleichzeitig darf ich allen TurnerInnen sowie unseren Jugendabteilungen zum Erreichten während der langen Wettkampfsaison ganz herzlich gratulieren. Der globale Dank gilt natürlich in erster Linie unserer turnerischen Leitung für ihre aufopferungsvolle Arbeit zum Wohle des TV Inkwil. (Merci auch an Rolf und Kurt für die MR-Leitung während dem Studienaufenthalt von Armin im Tessin!)

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger. Für die Inkbu-Turnfamilie ist dies gleichbedeutend mit dem Herannahen des UHA. Daher wird in allen Riegen emsig geübt, gebastelt und gearbeitet, um unserem treuen Publikum tolle und abwechslungsreiche Stunden in vertrauter Atmosphäre bieten zu können. An dieser Stelle darf ich bereits heute den TV Hombrechtikon z'Inkbu herzlich willkommen heissen und ihnen einen

unvergesslichen Aufenthalt wünschen. Wie ihr wissen dürft, werden die Turner aus dem Züri-Oberland unser UHA-Programm mit einer Darbietung bereichern. Schlussendlich freue ich mich, dass die Inkbu-Turnfamilie am Silvester einen hoffentlich eindrücklichen und unvergesslichen gemeinsamen Jahresausklang miteinander unter gleicher Fahne feiern kann. Zu guter Letzt wünsche ich allen einen wunderbaren milden Herbst und hoffe natürlich, möglichst viele bekannte und neue Gesichter am UHA in der MZH Inkwil begrüßen zu dürfen.

Der Präsident Wolfi Staubitzer

Bericht des TK-Präsidenten

Schon wieder werden die Tage kürzer und das Jahr 2004 ist zu zwei Dritteln vorüber. Noch vor kurzer Zeit konnten wir es kaum erwarten, an das Turnfest zu fahren und jetzt ist alles schon wieder Geschichte. Nicht ganz alles, denn ein richtig schöner Anlass steht uns ja noch bevor. Zuerst möchte ich jedoch auf die vergangenen Anlässe zurückblicken.

Das Turnfest in Grabs.

Pünktlich wurden die 54 Turnerinnen und Turner von unserem Chauffeur «Könu» Wyss abgeholt. Auf der kurzweiligen Fahrt durften Geri, Flöru und ich eine tolle Überraschung erleben. Uns wurde zu unseren geraden Geburtstagen ein tolles Geschenk in Form einer gefüllten Sporttasche gemacht. In dieser waren alle Utensilien, die an einem Turnfest gebraucht werden. (Von Zahnpasta, über Schnupftabak, Kopfkissen bis zur Zigarre und vieles mehr). Speziell hervorzuheben ist sicher der Fotoapparat, mit dem die schönsten Momente von Grabs festgehalten werden konnten und das T-Shirt mit der Aufschrift «30 Jahr Turnfeschtsüchtig... .. na und?». Ich danke Fadi, Figgi, Michi und Dänu nochmals herzlich für dieses tolle Geschenk.

In Grabs erwartete uns ein gut organisierter Wettkampf in einer idyllischen Berglandschaft. Für mich war es einzigartig, in einer solchen Umgebung turnen zu dürfen. Nebst den tollen Anlagen machte auch das Wetter wunderbar mit und zeigte sich von seiner schönsten Seite.

Nach unseren Wettkämpfen kam in Grabs auch die Kameradschaft nicht zu kurz. Doch leider mussten uns ein paar Turner wieder verlassen, da an diesem Wochenende auch der Jugitag stattfand.

Für diese Geste, auf das Fest zu verzichten, nach Hause zu fahren und am nächsten Tag mit unseren Jüngsten an den Jugitag zu fahren, danke ich Jimmy, Chrigu und Heinz von ganzem Herzen.

Die Nacht in Grabs war sehr kurzweilig und junge und junggebliebene Inkwiler trafen sich immer wieder in den Strassen der Feststadt Grabs. Am nächsten Tag fuhren wir relativ früh wieder Richtung Heimat, mit vielen Geschichten und Erinnerungen in unseren Taschen.

Hier erwähnen möchte ich noch den Spruch des Tages: Ich habe alles dabei, was ich nicht vergessen habe. «Wie wahr, wie wahr», sagte der OT und gab dem Herrn das Taschenmesser zurück, das einsam und verlassen in der leeren Aula auf dem Boden lag. Bei einem feinen Schnitzel im Rest. Bahnhof liessen wir dieses Fest ausklingen.

Mit dem traditionell gewordenen Bräteln und dem Unterhalt der «alten» Halle begann das Sommerprogramm und die wohlverdienten Sommerferien. Ein grosses Lob

möchte ich meinem TK-Kameraden Chrigu aussprechen. Er hat wiederum ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Merci vüumou. Nach der Sommerpause begannen die Vorbereitungen auf die Kantonalmeisterschaften, die in Lyss stattfanden. Es war ein sehr hochstehender Wettkampf. Wir konnten uns mit unserer Gymnastik im Mittelfeld platzieren. Für viele mag das ein wenig mager klingen. Man muss jedoch sehen, dass dieser Wettkampf für die meisten teilnehmenden Vereine die Hauptprobe für die Schweizer Meisterschaften darstellt. Aus meiner Sicht waren wir sehr erfolgreich und erturnten uns die höchste Note in dieser Saison. Für die Gerätekombination reichte es aus unserer Sicht nicht, an diesem Wettkampf teilzunehmen.

An dieser Stelle herzliche Gratulation dem DTV zum Kantonalmeister. Besonders Melanie und ihrem Gymnastikteam ist es wiederum gelungen, eine super tolle Übung zusammenzustellen und mit ihren Turnerinnen einzustudieren. Herzlichen Glückwunsch. Jetzt geht es schon wieder mit Riesenschritten auf den UHA 2004 zu. Das OK und die Leiterinnen und Leiter stecken mitten in den Vorbereitungen. Ich freue mich auf viele, interessante Trainings. Gespannt bin ich auf die Darbietungen, die unsere Turnerinnen und Turner umsetzen werden. In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Vorbereitung und bis bald in der MZH oder spätestens am UHA 2004.

Euer Oberturner

Verbandsturnfahrt nach Wiedlisbach

Traditionsgemäss ist für die eingefleischten Turnerinnen, Turner und Anhang der Auffahrts-Donnerstag über Jahre verbucht. Bekanntlich findet zu diesem Zeitpunkt die allseits beliebte Verbands-Turnfahrt statt. Auch heuer erfreute sich dieser Anlass grosser Beliebtheit. Frühmorgens besammelten wir uns bei der MZH Inkwil. Teils taufrisch, andere gezeichnet von der durchgezehrten Nacht, aber alle waren sie da. Nach der Begrüssung durch Marianne schwangen wir uns aufs Velo und nahmen den bevorstehenden Weg nach Wiedlisbach unter die Räder. Die grosse Turnerschar genoss das maximale Frühlingswetter und auch die zurückgelegte Route wusste zu gefallen.

Plötzlich kam der ganze Tross ins Stocken. Bei der Militärhalle in Wangen a.A. überraschte uns eine DTV-Delegation mit einem niemals erwarteten Verpflegungsposten. Wir alle wurden von Käthi, Maya und Kathrin so richtig verwöhnt! Nochmals vielen Dank an eure Adresse.

In Wiedlisbach angekommen, bezogen wir sogleich das Zwischenlager für die oblige Feldpredigt. Dieser Anlass wurde dann auch sehr originell und abwechslungsreich abgehalten. Zu einem Gläschen Wein wurde alsbald auch rege diskutiert und der schöne Tag so richtig genossen.

Nach eingehender Pflege der Kameradschaft unter Gleichgesinnten war die Zeit gekommen, den Nachhauseweg anzutreten. Auch die Rückfahrt bot uns einiges an Vielfalt, so dass man sicherlich sagen kann; warum denn in die Ferne schweifen, das Gute (Schöne) liegt ja so nah!

Den wunderbaren Auffahrtstag durften wir einmal mehr bei uns in Inkwil bei Speis und Trank ausklingen lassen. Mein Dank gilt dem DTV für die super Organisation und den Grilleuren Stöfpu und Urs für die «Brotzeit»! Beste Reklame, ich bin nächstes Jahr sicher wieder dabei!!!

Wolfi Staubitzer

Verbandsmeisterschaft Oberburg

So, wieder ist es soweit und die Verbandsmeisterschaft steht vor der Tür. Wir trafen uns also um 06.00 Uhr in der MZH Inkwil zum Einturnen und fuhren dann ca. um 06.40 Uhr los Richtung Oberburg. Dort angekommen, suchten wir uns ein trockenes Plätzchen.

Danach turnten wir ein, damit wir wieder warm wurden. Mit der Note 8,42 beim Gerät war man da etwas rumplig, das können wir BESSER!!! Danach mit einer Note von 8,55 bei der Gymnastik kam schon etwas mehr Freude auf. Die grösste Freude kam jedoch bei den Sprintern auf. Mit einer Note von 8,78 waren sie wieder an der Spitze unseres 4-teiligen Wettkampfs (natürlich nur intern). Wer uns da wieder hinunterzog waren die Schleuderballer. Mit einer Note kurz vor Abgrund von 6,95 waren sie da schon etwas unzufrieden, was auch zu verstehen ist. Naja, jeder hat mal einen schlechten Tag. Immerhin sind es immer dieselben.

Trotzdem gehen wir noch «is Höfli» zum Marie «go äs Schnitzu ässe». Die sind super und gehören auf den ersten Platz.

ÄS GROSSES MERCI AS MARIE FÜR DINI SUPER SCHNITZU WO DU IMMER FÜR ÜS MACHSCH. U AUES GUETE, TV INKWIL, mir nä no eis PROST!!!

Chrigo / Tanja

Turnfest Grabs 2004

Am Samstagmorgen, 26.7.04, fuhren wir in der MZH Inkwil los Richtung Grabs. Der Reiseocar war platschvoll, so kam es, dass wir noch 2 Privatautos mitnahmen. Unterwegs gab es dann einen Kaffeehalt auf einer Autobahnraststätte. Bei der Weiterfahrt bekamen drei Herren ihr Geburtstagsgeschenk zum 20igsten, 30igsten und 40igsten.



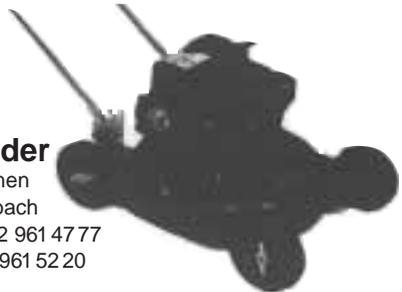


Rapid 505
der
unerreichte
Eingrasmäher



Hans Minder

Landmaschinen
3373 Röthenbach
Telefon Geschäft 062 961 4777
Telefon Privat 062 961 5220



Die Überraschung war das TFÜ (Turnfest-Überlebens Set), welches alle nötigen Utensilien enthält um an einem Turnfest zu überleben. Ein T-Shirt, Bier, ein Schnaps, und und und gehörten ebenso dazu wie die Kopfschmerztablette für den Morgen und ein Zahnbürstli sowie Nachbrandwasser.

Unser Chauffeur (wie immer Könu) brachte uns dann sicher ans Ziel. Angekommen beim Festgelände wurden die Turner ausgeladen und der Car ins Depot gestellt. Da wir erst am späten Nachmittag unser Können zeigten, hatten wir noch etwas Zeit um uns umzuschauen. Das Gelände war riesengross, überall waren Bars, Esstische, Softeis und vieles mehr....

Als dann unser Auftritt nahte, besammelten wir uns auf dem Einturnplatz, welchen einige gleich als Nachtlager bezogen. Danach begann auch für uns der Wettkampf. Konzentriert wie immer zeigten wir unser Programm. Als letztes hatten wir Pendelstafette und Schleuderball um 17.50 Uhr. Und kurz darauf die erste Erfrischung am nächsten Bierstand. Und da schossen wir gleich ein Gruppenfoto.

Ab unter die Dusche war das nächste Ziel, denn um 19.00 Uhr waren wir zum Essen eingeteilt. Das Festzelt war zu dieser Zeit so überfüllt, dass wir unser wohlverdientes Abendessen ausserhalb des Zeltes zu uns nahmen. Was aber nicht weiter schlimm war, denn das Wetter war das ganze Wochenende auf unserer Seite, es regnete nämlich nur auf der Heimfahrt. Zurück zum Nachtessen. Nach dem Dessert teilten sich die Leute auf, einige gingen in die grosse Bar andere ins Festzelt, oder sonst irgendwo in eine kleine Bar. Da hatten alle ihr Bier oder Möhlsaft verdient.

Am nächsten Morgen war bei einigen Kopfwehstimmung angesagt und anderen ging es trotz langer Nacht blendend. Nach einem Schluck Milch und/oder einem Bier machten wir uns dann so um 11.00 Uhr auf den Heimweg. Diesmal mit etwas mehr Luxus, wir bekamen nämlich eine Stewardess. Karin Chevalliey, unsere Begleiterin kümmerte sich um die Wünsche der Turner. Kaum auf der Autobahn fing es auch schon an zu regnen. Nach einem Zwischenhalt bei einer Autobahnraststätte machten wir uns auf den Weg Richtung Inkwil, wo ein feines Schnipo bei Marie auf uns wartete, welches wir trotz Regen auf der Heimfahrt draussen geniessen konnten.

Karin Chevalliey



Kantonalmeisterschaften in Lyss vom 5.9.04

Der TV Busswil hat am 5. September auf den Sportanlagen Lyss die Kantonalmeisterschaft im Verbandsturnen durchgeführt. Wir besammelten uns um 06.15 Uhr bei der Mehrzweckhalle Inkwil. Mit einigen Autos fuhren wir nach Lyss. Als wir dort ankamen, begaben wir uns zum Aufwärmplatz. Dieser war für uns eine richtige Tortour da wahrscheinlich vom letzten Winter noch Streusand lag. Danach galt es ernst. Wir gaben alles und erreichten die Note 8.61 und damit den 11. Rang, wahrscheinlich haben die 30 Kampfrichter zu viele Striche gemacht. Wir schauten uns noch andere Darbietungen an. Gegen Abend fuhren wir alle mit roten Köpfen (von der Sonne) nach Hause. Ich wünsche Wolfi viel Spass beim Spaziergang!

Andi

Bergturnfahrt vom 11./12. September 04

Um 8 Uhr war Besammlung beim Bahnhof Herzogenbuchsee. Abfahrt des Zuges war um 8.18 Uhr Richtung Olten. In Olten angekommen ging es mit dem Bus weiter Richtung Hauenstein.

Jetzt ging es zu Fuss weiter. Unser Ziel war der Allerheiligenberg, aber zu erst die Belchenfluh. Wir waren ca. 1 Stunde unterwegs als wir den ersten Halt machten. Nach einer halben Stunde ging es dann weiter. Um etwa 12 Uhr gabs Mittagessen aus dem Rucksack. Beim Mittagessen konnten wir die schöne Aussicht geniessen.

Gestärkt durch das Mittagessen ging es weiter Richtung Belchenfluh. Nach einem kürzeren Fussmarsch erreichten wir die Belchenfluh. Von hier aus konnten wir gut auf Olten und Hägendorf hinabschauen. Nach etwa einer halben Stunde setzten wir unseren Fussmarsch fort, Richtung Allerheiligenberg. Nach längerem Fussmarsch machten wir Rast in einer Bergwirtschaft. Gestärkt ging es dem letzten Teil dieses Tages entgegen. Durch den langen Fussmarsch teilten sich langsam die schnellen von den langsamen.

Kurz vor dem Ziel warteten aber die schnellen noch auf die anderen. Gemeinsam ging es die paar letzten hundert Meter dem Ziel entgegen. Erschöpft am Ziel angekommen setzen wir uns und bestellten etwas zu trinken oder wie andere auch noch eine Glace. Nach längerem Sitzen gingen einige duschen. Die anderen begutachteten ihr Nachtquartier.

Um viertel nach 7 gab es Nachtessen serviert. Danach gab es noch Dessert. Nach dem Dessert fingen manche an jassen. Es gab solche die bis dahin noch nicht jassen konnten wie zum Beispiel ich, aber durch gute Lehrer wurde auch dies überwunden. Durch den langen Fussmarsch gingen die meisten schlafen. Es gab aber auch solche die noch länger aufblieben. Früher oder später kamen auch die schlafen.

Den guten Schlaf manchmal durch einen «Schnarchler» oder einem Vierbeiner gestört, hiess es am nächsten Morgen früh aufstehen. Durch ein gutes Frühstück gestärkt ging es der letzten Etappe entgegen.

Vom Allerheiligenberg Richtung Hägendorf durch die Teufelsschlucht. Beim runter laufen durch die Teufelsschlucht kam man fast nicht aus dem Staunen heraus, das war einfach so schön in der Teufelsschlucht, obwohl es bewölkt war.

Kurz vor Hägendorf machten wir dann noch eine kurze Rast. Nach der Rast waren wir etwa 10 Minuten unterwegs als es hiess wir können hier noch einkehren. Es war am Vortag gefestet worden und am Morgen hatten sie noch einen Brunch. Sie mussten

noch extra wegen uns Getränke besorgen. Nach längerem Halt gingen wir zum Bahnhof von dort aus mit dem Zug nach Olten. Dort angekommen nahmen wir den Zug nach Herzogenbuchsee.

Nach ca. einer halben Stunde kamen wir in Herzogenbuchsee an. Von dort ging es wer noch wollte in die Höuzigi.

Ich fand wie auch sicher die anderen, dass es ein schönes Wochenende war.

Reto Urben

Männerriege-Reise vom 28. August 2004

Die Reise wurde wie an der HV 2002 versprochen von Rolf Haldemann organisiert und durchgeführt. Die Besammlung in der alten Turnhalle klappte, wie sich das für Männerriegeler gehört, ausserordentlich gut. Als Res Ingold eintraf, verkaufte er noch zwei Männerriege-Mützen und dann waren praktisch alle ausgerüstet. Ein Hut schaffte es nicht bis in die alte Turnhalle, er schlummerte zu Hause im Opel-Frontera auf dem Berg.

Rolf Haldemann orientierte, dass die Reise aus mehreren Etappen bestehe und er heute Geburtstag habe, was mit Freuden aufgenommen wurde. Als die Gratulationen vorüber waren, nahmen wir den Weg unter die Füsse, wanderten Richtung Oenzberg und weiter durch den Wald nach Wanzwil. In Wanzwil war Margrith etwas erstaunt, dass «de Heiri» nach dieser kurzen Abwesenheit zu Hause vorbei marschierte. Die Wanderung führte weiter nach Heimenhausen und von dort zur Säge von Allemann Klaus. Natürlich wurden wir dort erwartet und vom Geburtstagskind mit einer spendierten Verpflegung verköstigt. Nachdem wir das Essen und Trinken mit unserem Männerriegelied verdankt hatten, übernahm Klaus das Zepter. Er orientierte über seinen „Widder“ (eine Art Wasserpumpe in einem fliessenden Gewässer) der seinen Weiher nur durch Wasserkraft ohne Energie mit Wasser versorge. Der Rundgang ging weiter zum Wasserrad, das die Säge zum Laufen bringt und schon viele Jahrzehnte zuverlässig arbeitet. Im Gebäude steht das eigentliche Herzstück, nämlich das Gater (Säge). Mit einem Blatt kann Brett für Brett der gewünschten Dicke gesägt werden. Selbstverständlich startete Klaus die ganze Maschinerie für uns, orientierte kurz und demonstrierte dann, wie die Säge arbeitet. Die vielen Fragen wurden fortlaufend beantwortet. Gleichzeitig wurde die Säge kontrolliert, neu eingerichtet, die Bretterdicke bestimmt und schon wurde am zweiten Brett gesägt. Klaus konnte das Handwerk von einem alten Mann erlernen, der heute in Gondiswil lebt. Früher, als die Säge noch re-

Walking und Nordic-Walking

 **ALLEZHOP**

Auskunft unter: www.allezhop.ch

oder bei Theres Aschwanden, Tel. 062 961 69 68

gelmässig in Betrieb war, arbeitete er dort. Es ist sicher schön, dass es Menschen wie Klaus gibt, die eine alte Säge mit Umschwung kaufen und den grössten Teil der Freizeit investieren, um ein solches Kleinod den Nachkommen zu erhalten. Im Namen der Männerriege Inkwil möchte ich dir, Klaus, danken für die Führung und die Demonstration deiner Säge. Eine erste Etappe war abgeschlossen und wir wanderten weiter durch das Oenztäli an die Aare. Der Aare entlang erreichten wir das Kraftwerk, wo wir um 14.00 Uhr zur Weiterfahrt von zwei zusammengekoppelten Ponton-Booten abgeholt wurden. Als alle eine Schwimmweste angezogen und im Boot Platz genommen hatten, ging die Fahrt Richtung Wangen an der Aare los, vorbei an der Vogelraupfi, unter der Berkenbrücke und dem Walliswilersteg hindurch.

Unterwegs trafen wir eine Gruppe Rad fahrender Boote, nebst andern Booten, die die Aare herunter fuhren. In Wangen durchfuhren die Pontons gekonnt den Kanal und brachten uns zum Pontonierhaus. Die schöne und abwechslungsreiche Fahrt hat allen sehr gut gefallen.

Bei unserem Ziel herrschte reger Betrieb, war doch hier Fischessen und Schlauchbootrennen angesagt. Wir nahmen in der Radweg befahrenen Festhütte Platz und deckten uns mit etwas Flüssigem ein. Nachdem nun die «Küchenbrigade von Verna Heinz» bereit war, bestellten wir bis auf wenige, unsere Fische. Die mit Sprecher angesagten Schlauchbootrennen konnten wir von unseren Plätzen aus gut beobachten und die «spannenden» Zieleinläufe verfolgen.

Das Essen wurde serviert. Wir konnten unseren Hunger nach dem Motto, «lieber Speis und Trank statt Schweiss und Chrapf» stillen und auch die Handymeldung von Armin vernehmen: «Ich bin zurück von meinem Time-out (Auszeit) im Tessin und weihe bei «Hasler Hämpu» die Garage ein“.

Nachdem wir das gute Essen genossen hatten, brachen wir zur Etappe Heimweg auf. Zu Fuss gelangten wir zum Bahnhof und fuhren mit dem Bus nach Röthenbach. Auf Schusters Rappen oder mit dem Auto wurde nun unser Fernziel «Hasler Hämpu» angepeilt. Natürlich trafen wir unseren Leiter Armin beim «Hämpu» und konnten ihn «gesund und zwäg» begrüssen. Es duftete vorzüglich bei Hämpu, was einige dazu bewegte schon wieder zu essen: Risotto und Spiessbraten.

Danken möchte ich dem Pontonierverein Wangen für die gute Überführung auf der Aare, «am Hämpu», seiner Frau Madlen und Tochter Lisa für die Gastfreundlichkeit. Speziell bedanken möchte ich mich im Namen aller Reiseteilnehmer bei Rolf und Anemarie für die grosszügige Verpflegung. Zu guter Letzt bedanke ich mich ganz herzlich bei Rolf für die gute Organisation und Führung der Reise, die wir mit ihm bei schönstem Wetter geniessen und unfallfrei abschliessen durften.

Nachdem Rolf die Reise für abgeschlossen erklärte, löste sich die Reisegesellschaft auf und alle gingen via Marie oder sonstwie nach Hause. Es ging ein wirklich schöner und erlebnisreicher Tag zu Ende und wir durften erfahren, dass es ganz in der Nähe schöne und nicht alltägliche Dinge gibt.

Max Ingold

Bericht vom Indianer Camp «Lucky Luck bei den Apachen.»

Wir besammelten uns am Freitagabend in der Mehrzweckhalle Inkwil. Alles war vom Trainingslager-Team schon vorbereitet und organisiert worden; die Zelte waren aufgestellt, das Lagerfeuer brannte und es gab Spiele und verpflegt wurden wir auch. Um ungefähr 10.00 Uhr war dann Nachtruhe und (fast) alle gingen in ihre Zelte um vom wilden Westen und tollkühnen Abenteuern zu träumen.



Am nächsten Morgen gab es ein leckeres «Zmorgä». Danach ging es auch schon los mit dem Trainieren und wir gingen an die Geräte. So kam es dann, dass es ziemlich schnell Mittag wurde und alle einen Riesenhunger hatten. Es gab eine sehr wohlschmeckende, nahrhafte Mahlzeit, die die Batterien wieder für den Nachmittag auflud. Am Nachmittag waren die Eltern zu einem Apéro eingeladen, wobei sie ihren kleinen Indianern zuschauen konnten, was sie für Leistungen erbrachten. Viele begannen schon die Reigen für den UHA einzustudieren, und die anderen turnten an den Geräten. Am Abend machten wir ein Phantomiminen-Ratespiel, wobei man leckere Süßigkeiten gewinnen konnte. Danach wurden noch zwei resp. drei (Pädu, Benu und ich) an den eigens gemachten Marterpfahl gefesselt und mit Dessert «gefüttert», wobei allerdings $\frac{2}{3}$ im Gesicht landete.



Es gingen dann ziemlich viele schon ins Zelt, weil sie vom anstrengenden Tag müde waren.

Am Sonntagmorgen wurde wieder trainiert und wie im Flug verging die Zeit und es war Mittag. Es gab wieder ein super Mittagessen von der Küchencrew. Nach dem Mittag war noch Aufräumen angesagt und danach wurden wir nach Hause entlassen. Noch ein Riesen-Dankeschön an die Lagerleitung und die Küchenmannschaft.

Mike Howald



Mitteilung an alle Jugendriegeleiter

Liebe Leiter

Stellvertretend für alle Eltern möchten wir euch hiermit die Rose des Jahres überreichen!

Was ihr anlässlich des Indianerwochenendes mit unseren kleinen Indianern gemacht und unternommen habt, war einfach super! Im ganzen Stammesgebiet (Mehrzweckhalle) spürte man die Freude und den kameradschaftlichen Geist, welchem ihr mit eurem Enthusiasmus und eurem Einsatz nachlebt. Ebenfalls danken möchten wir der Küchenmannschaft und allen die sonst in irgendeiner Weise zu diesem Erfolg beigetragen haben. Zwar seid ihr mit eurer Einstellung ein zunehmend kleinerer Teil unserer Gesellschaft, aber lasst euch nicht beirren, die Hochachtung fängt im Stillen an. Wir freuen uns auf weitere schöne Momente im Kreise der Turnerfamilie.

*Mit vielen Grüßen
Eine Gruppe Eltern*

Damenturnverein Inkwil

Präsidentin:	Marianne Gygax, Unterdorf 8, 3374 Wangenried	032 631 12 83
Vize-Präsidentin:	Martina Ingold, Oenzgasse 8, 3362 Niederönz	079 326 74 03
Kassierin:	Franziska Habegger, Hölzlistrasse 10, 3375 Inkwil	062 961 65 14
Sekretärin:	Andrea Bühlmann, Huttwilstrasse 42, 4932 Lotzwil	062 922 68 21
Materialverwalterin:	Susanne Jost, Neuhaus 13, 3365 Grasswil	062 968 19 43
Beisitzerin:	Regula Flückiger, Oenzweg 5, 3362 Niederönz	062 961 85 10
Hauptleiterin:	Theres Aschwanden, Hölzlistrasse 21, 3375 Inkwil	062 961 69 68
Wettkampfleiterin:	Melanie Däppen-Bürki, Ringstrasse 7, 3374 Röthenbach	062 961 16 26
MR-Hauptleiterin:	Michelle Ingold, Wangenriedstrasse 1, 3375 Inkwil	079 319 95 15
Konto:	UBS Bern, 235-597102.40F	

Liebe Turnerpostleserinnen, liebe Turnerpostleser

Oje, schon wieder ist Redaktionsschluss für die Turnerpost. Was bzw. worüber soll ich schreiben?

Wettkämpfe?

Darüber brauche ich nicht viel zu schreiben, denn die Turnerinnen verfassen ja da jeweils ausführliche Berichte. An dieser Stelle möchte ich mich einmal bei allen Schreiberinnen ganz herzlich für die tollen und interessanten Rückblicke bedanken. Merci vüumou.

Trainings?

Auch kein richtiges Thema. Nur soviel: Ohne Fleiss kein Preis!

Was nun?

Ich habe mich kurzerhand entschieden, das schöne Spätsommerwetter zu geniessen und für meinen Bericht in Klausur zu gehen. Eigentlich wollte ich eine Aare-Schiffahrt machen. Doch man glaubt's kaum: von Biel nach Solothurn verkehren an einem Montag keine Schiffe. Also studiere ich den Thunersee-Schiffahrts-Fahrplan. Und siehe da: das passt. Mit dem Zug nach Interlaken West. Dort besteige ich die MS Bubenberg. Ich bin absolut nicht die einzige Ausflüglerin. Etliche Pensionierte und Junggebliebene verfolgen ein ähnliches Ziel wie ich: das schöne Wetter noch ein bisschen geniessen.

Mit mir besteigt aber auch eine Gruppe das Schiff. Haben wir reserviert? Diese Frage habe ich auf unseren Ausflügen doch auch schon gehört. Ist die Gruppe wohl eine Männerriege? Kann sie leider nicht mehr fragen, denn sie fahren 1. Klasse. Ah, nun fällt mir ein Thema ein: Vereinsleben: Warum bin ich eigentlich in einem Verein?

Die MS Bubenberg legt ab. Eigentlich habe ich gemeint, dass ich an der Spitze sitze. Doch nun den ganzen Weg nach Thun rückwärts fahren?

Doch nun wieder zurück zu meinem Bericht: Mit 6 Jahren haben mich meine Cousinen Maya und Barbara ins Kunstturnen nach Inkwil, zu Ruth Ingold und Annelies Arm, mitgeschleppt. Während rund 10 Jahren trainierte ich mehr oder weniger erfolgreich. An eine Olympiade schaffte ich es zwar nicht, aber das Erlernete kann ich heute nach wie vor im Vereinswettkampf beim Bodenturnen und in der Gymnastik zeigen und einsetzen. Übrigens: Den Flic Flac hat mir Ueli Müller beigebracht. Für mich war klar, dass ich das Turnen auch im Erwachsenenalter irgendwie weiterführen will. Da kommt somit ja fast nur ein Turnverein in Frage.

Ah, nach dem Kanal dreht sich «mein» Gefährt um 180°; ich kann doch noch vorwärts fahren.

Was ist nun das Besondere am Vereinsleben?

- Im Vereinsleben zählt die Kameradschaft sehr viel. Wir verbringen viel, sehr viel Zeit im Verein. Mein privates Umfeld stammt zum Glück auch grösstenteils aus dem Verein, so dass ich alles fast immer „unter einen Hut“ bringe.
- Gemeinsam etwas erreichen. Für uns sehr typisch, denn mit unseren gewählten Disziplinen im Vereinswettkampf geht's nur gemeinsam. Auch bei unseren Anlässen stehen nicht primär Einzelleistungen im Vordergrund; es klappt nur gemeinsam.
- Toleranz ist gefragt. Es haben nicht alle Vereinsmitglieder dieselben Fähigkeiten und Ansichten. Man muss andere Meinungen und Arten akzeptieren.
- Helfen an Vereinsanlässen ist aber sicherlich ein sehr brisantes Thema. Viele wollen gerade deswegen keinem Verein beitreten. Doch ein Verein braucht – je nach Vereinstätigkeit – eine Einnahmequelle. Alles (Startgelder, Kleider, ...) auf die Mitgliederbeiträge abwälzen, wäre meines Erachtens keine Alternative. Es ist klar, dass es überall die Leader und Reisser gibt. Doch sie alleine können einen Verein nicht aufrechterhalten. Im GYMlive war kürzlich geschrieben, dass das Pareto-Prinzip – eine bekannte Wirtschaftsregel – wie folgt auf Sportvereine übertragen werden kann: 20% der Mitglieder verrichten 80% der Arbeit oder Helfereinsätze. In vielen Vereinen verschiebe sich das Verhältnis sogar in Richtung 10 zu 90.
- Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, vor allem unserem Turnverein, wird bei uns stark gelebt.

Ich finde, das Vereinsleben stimmt bei uns im Damenturnverein im Grossen und Ganzen. Hoffe, natürlich, dass es auch so bleiben wird. Klar gibt es mal andere Ansichten, und es setzen auch nicht alle beim gleichen Thema die gleichen Prioritäten. Aber irgendwie klappt's immer.

Für mich ist das Vereinsleben ein super Hobby – vor allem dann, wenn man(n)/Frau das Hobby in den Turnvereinen Inkwil ausüben kann. Wann bist Du dabei???

So, mein Reise-Endziel – Thun – ist bereits zu sehen. Es war ein wunderschöner, sonniger Nachmittag auf dem Thunersee.

Die Präsidentin: Marianne Gyax



Skiweekend Riffenmatt

Direkt nach der Hauptversammlung ging's los in Richtung Skiweekend. Beim Beladen der Autos merkten wir schnell, dass wir gewisse Platzprobleme haben, welche wir dann aber sofort bei Marianne vor dem Haus im Regen und bei einer Zigarette lösten. Die Fahrt nach Riffenmatt verlief anfangs reibungslos, von Schnee war jedoch noch keine Spur und viele wünschten uns, mit einem Lächeln auf dem Gesicht, ein schönes, schneefreies Wochenende. Um so mehr wurden wir beim letzten Teil unserer Fahrt überrascht, als wir beim Aufstieg nach Riffenmatt in eine Schneelandschaft hineingerieten, wo unsere Autos nur mit grösster Mühe und im Schnecken tempo hinaufkrochen. Es war ein Kopf an Kopf Rennen untereinander, das alle überwunden haben, bis auf ein Auto, welches ziemlich weit unten im Schnee stecken blieb. Oben angekommen war die Sorge gross um die Zurückgebliebenen, sofort wurde hastig telefoniert und Kontakt aufgenommen (Gott sei Dank leben wir in der heutigen Zeit und verfügen über Natels 😊).

Die Rettungsaktion lief in vollen Zügen und das A-Team des DTV Inkwil begab sich nach einer Krisensitzung und ein paar misslungenen Versuchen, Schneeketten aufzulegen, in Skiausrüstung die eisige Strasse hinunter und mit vereinten Kräften ging's dann Richtung Waldhaus.

Nach dem Dilemma um zwei Uhr gab es dann endlich die verdienten super feinen Spaghettis!

Nach dem Essen war die obligatorische Singrunde angesagt (ein Plattenvertrag wäre uns sicher gewesen!!!) Danach wurde Bösi und Activity gespielt, getrunken und gelacht bis zum Sonnenaufgang....

Nach einer kurzweiligen Nacht nahmen wir das Frühstück zu uns und waren sehr erstaunt, als wir einen Blick nach draussen wagten und lauter eingeschneite Autos sahen. Zum Glück gab es mutige Fahrerinnen, welche uns sicher (fast ohne Unterbrüche) nach oben zur Skipiste brachten. Von halb eins bis kurz nach drei Uhr zeigten wir uns dann von unserer sportlichen Seite: Jede gab ihr Bestes, ob zu Fuss, auf den Skis oder den Snowboards.

Darauf folgte das Après-Ski in einem gemütlichen Beizli, wo die meisten Frauen ein (oder auch mehrere) Baileys-Kafi zu sich nahmen und es sich bei einem Jass, lustigen SMS – und amüsanten Geschichten gemütlich machten.

Zurück im Waldhaus machte sich die Müdigkeit ein wenig breit, doch blieb nicht lange Zeit um sich auszuruhen, denn der Apéro stand schon bereit: wieder floss Sekt und wie es so ist unter vielen Frauen, ging das Gelächter und Gequatsche weiter. Wie vom Vorabend gewöhnt, war das Abendessen wieder lecker, es gab Raclette mit vielen Beilagen. Die Stimmung war gut und ausgelassen, nur Marianne war nervös, denn sie fieberte schon seit Stunden ihrem geliebten Beni Thurnheer entgegen und hoffte schwer auf die Million, welche sie jedoch nicht gewann, was uns alle sehr erstaunte. Die Trauerstimmung über die verlorene Million wurde jedoch durch den plötzlichen Feueralarm gestört. Beim DTV kam Panik auf, sofort wurde jedes Zimmer und jede Ecke nach Rauch abgesehen, fündig wurden wir jedoch nicht und somit wurde er abgeschaltet. Doch nach 10 Minuten ging's wieder los mit diesem ohrenbetäubenden Geräusch, später sogar im 10-Sekundentakt. Nach langem Suchen fanden wir heraus, welcher Rauchmelder sich zu Wort meldete, er wurde von der Decke gerissen und geputzt. Nachdem wir den Störungsalarm und den Kläralarm auch noch heil überstanden hatten, wurde das grandiose Dessert-Bufferet eröffnet! Die Nacht verlief dann wieder mit dem heiss geliebten Activity und man diskutierte schon über die bevorstehende Heimfahrt...

Am nächsten Morgen wurde kräftig Autos freigebudelt und es wurde manchen mulmig im Bauch, wenn man an die Abfahrt dachte. Zum Glück verlief alles ohne grössere Probleme und Zwischenfälle, so dass alle heil und ganz wieder zu Hause ankamen und von einem schönen, lustigen Skiweekend erzählten!
DTV es war schön und lustig mit euch!

Karin, Daniela

Nachtrag Skiweekend DTV Inkwil

Nach einem gemütlichen Frühstück wurden bereits wieder die Jasskarten gemischt. Draussen tobte ein Schneesturm. Plötzlich kam Aufregung in die Frauen, der Feueralarm ging los... Fehlalarm. Nach langem hin und her wurde eine Person gleich beim Überwachungskasten postiert, da alle 5 Minuten der nächste Alarm losging. Wahrscheinlich hatte einer vom EW Erbarmen und er stellte uns den Strom ab, so dass wir die Heimreise antreten konnten.

Glücklich waren die, welche bereits Schneeketten montiert hatten. Durch Halbmeter hohe Schneeverwehungen mussten wir uns einen Weg ins Tal bahnen. Jene ohne Ketten trennten sich von uns, um den einfacheren Weg zu nehmen!

Danke für die Schluckspenden dem TV, für die feinen Spaghetti Doris Blum und Ruth Ingold, für den feinen Apéro und die Desserts unserer Turnerinnen, besonders allen Fahrerinnen und allen, die sonst zum guten Gelingen dieses tollen Skiweekends beigetragen haben.

Fränzi Habegger

Gymnastik-Cup Reiden

Am Sonntagmorgen hiess es um viertel vor acht antreten in der Turnhalle Inkwil. Es war uns Turnerinnen anzumerken, dass es noch am Morgen früh war. Aber dank Elianes Einturnen waren wir schnell putzmunter. Es wurde geturnt, geübt und viele Ratschläge erteilt, um den Wettkampf bravourös zu meistern. So fuhren wir voller Hoffnung und auch ein bisschen mit gemischten Gefühlen nach Reiden, da wir nicht wussten, was uns erwarten würde.

Endlich, nach langem Marsch angekommen, zogen wir die neuen Wettkampfleider an, welche sehr elegant aussahen! Somit konnte der Wettkampf beginnen. Trotz des ständigen Wetterumschwunges schnitten wir so gut ab, dass wir in der Vorausscheidung schon den 3. Platz belegten und geradewegs ins Finale einziehen konnten. Es war eine riesengrosse Freude unter den Turnerinnen.

Es mussten sogar private Verabredungen abgesagt werden, weil viele glaubten, dass wir gar nicht erst ins Finale kommen.

Weil das Finale erst am Nachmittag stattfand, hatten alle grossen Hunger. Es gab Pommes und Hot Dogs, welche nur so von Ketchup tropften. Doch wir liessen uns deswegen nicht beirren und hatten trotzdem unseren Spass.

Leider trübte es unsere Freude, als die Sporttasche von Michelle plötzlich spurlos verschwunden war. Es wurde gesucht und spekuliert, wo die Tasche wohl geblieben sein könnte. Sie war wie vom Erdboden verschwunden. So musste Michelle eben Ersatzkleider anziehen, welche ein bisschen zu gross geraten waren und so wurde eben getauscht und probiert bis es passte. Die Tasche wurde aber am Ende des Wettkampfs in einem Gebüsch ohne Schaden geborgen und alle wollten am liebsten „die Buebe go chlöpfe“ welche die Tasche entwendet hatten.

Aber nichts desto trotz ging es nunmehr ins Finale. Alle waren angespannt und man konnte es beinahe in der Luft spüren, was in den Köpfen der Turnerinnen vor sich ging. Der Wettkampf war beeindruckend. Es wurde gestrahlt, in vollen Zügen getanzt und die Hüften geschwungen.

Bei der Rangverkündigung waren wir alle sehr stolz auf unseren 3. Platz, den wir gut verteidigt hatten! Es gab sogar zur Feier des Tages einen «mundvoll» Rosé.?

Ich denke, dass wir gute Fortschritte erzielt haben und sich das oftmals harte Training gelohnt hat. Ich freue mich somit auch sehr auf die nächsten Wettkämpfe und auf die folgenden Trainingsstunden!?

Sandra Völkner

Turnfahrt nach Wiedlisbach 2004

Zur Abwächslig mau mit em Velo anstatt z Fuess, het üsi Turnfahrt amene «Ballonpfad» entlang über Röttenbach, Heimenhausen, Walliswil-Walliswiler-Steg u de rächts vor Aare gradus witer nach Wiedlisbach gfüert, unger der Leitig vom Käthi Durrer. Ungerwägs hei üs d Katrin u d Maya mit emne Apéro überrascht (für deu gad rächtzigt!) Vo dert us simer de uf Wiedlisbach gradlet. Mir si düüüset wi der Blitz!J Dert heimer üsi Velos ufem Veloparkpatz parkiert! Wo aui zämä ihres Velo deponiert hei, heimer üs zwe Tische am Schatte usgsuecht. Hei när äs Zitli müässe warte bis d Fahneschwinger hei ihri Fahne afo schwinge. Sogar die schönschti Fahne, nämläch d Jugifahne vo Inkbu isch mitcho. Nach öpe zäh Minute isch die «SCHÖNI» Musik ferti gsi, u der Pfarer het mit sire 😊 INTERESSANTE 😊 Predig agfange. Wo är de ändläch der Schluss het gfunge, heisech langsam aui weider zu de Velos begäh! Nachdäm mir äs chliises Stückli si gfare, hei deu vo üs scho bau der Chopf müässe izie, wiumer dürne töifi Veloungerfüerig gfreiset si! Witer isches de gange unger der Leitig vor Marianne. Mir si de über Wange, a Wangeriederstutz cho. Wiu die angere z fuu si gsi der Stutz ufe z fahre, heisi no e Umwäg gmacht. Mir Ching si aber no i top form, der Hoger ufe gradlet. Aui scho haub am verhungere, heisech es gmüetlächs Plätzli vor der Inkwiler Turnhalle gsuecht, und hei ihres Fleisch lo grilliere. Nachdäm mir das feine Ässä gnosse hei, si mir Ching id Turnhalle ine. Was aber nid so guet isch gsi, wüu de isch s Thesi cho erkläre das mir gar nid dert ine dörfte. När simer haut hinger d Turnhalle, u hei üs dert witer ungerhauete. Die Erwachsnige heisech vorusse am Schatte (deu amne Glesli Wii) usgruet. Mir wette nume no säge:

😊 «s isch geil gsi» 😊

Jasmin und Kornelia

Wettkampf Oberburg

Es war der 23.05.04, als wir uns um 7.15 Uhr in der MZH-Inkwil trafen. Es war unser erster Wettkampf in dieser Saison. Als erstes übernahm Eliane das Einturnen. Nach langem Auf-und-ab-hüpfen hatten wir unser Einturnprogramm fertig. Danach ging's Richtung Oberburg.

Bereits um 10.00 Uhr rannten wir unsere erste Pendelstafette. Leider haben wir die 1. Runde verloren! (Aber wir haben uns gut geschlagen! 😊)

Um 10.45 Uhr starteten wir mit dem Bodenturnen. Alle waren verständlicherweise aufgereggt, aber wir haben es wunderbar gemeistert. Sogar so gut, dass wir ins Final kamen. 😊

Um 11.30 Uhr hatte dann die Gymnastik ihren Auftritt. Der neue Gymnastik-Tanz gefiel anscheinend der Jury ausgezeichnet, denn am Nachmittag im Final gewannen wir gegen Koppigen, was uns alle mit Stolz erfüllte. 😊

Später, um 15.30 Uhr im Final eroberten wir uns mit dem Boden den 3. Rang, was uns alle mit grosser Befriedigung erfüllte, schliesslich war es für uns Neuen der erste Wettkampf 😊

Um 17.00 Uhr begann die Rangverkündigung. Für uns Inkwiler war das ein super Tag, denn wir räumten sehr gut ab. 😊

Wir Frauen erkämpften uns 3 Pokale so wie die Männer auch!

Anschliessend, nachdem wir die neuen Pokale empfangen hatten, fuhren wir wieder Richtung Inkwil. Dort ging es dann rasch zu Claudia, wo wir unseren Sieg bei Salat und Pommies frites feierten.

Stefanie Jenni, Karin Steffen

Kreisturnfest Grabs 26./27. Juni 2004

Wir kamen, turnten und siegten fast!

Am 26. Juni 04 frühmorgens um 7.30 Uhr war's wieder einmal soweit: DTV und TV machten sich auf Richtung „Rhiintal“ um gemeinsam am Turnfest teilzunehmen. Der Start verlief planmässig, weder TurnerInnen noch Gepäck oder Mahlzeitenbons wurden vergessen. Im Glarnerland machten wir einen kurzen Boxenstopp. Beim Einsteigen mussten alle etwas aufpassen, da gerade mehrere Cars bei der Raststätte Halt machten. Aber schlussendlich fanden doch alle den Weg in den richtigen Car (Wir wollten schliesslich ans Turnfest und nicht auf eine Seniorenrundreise).





Dank Mayas Vorwarnung erreichten wir Grabs auf Anhieb (Interessantes Gemeindewappen haben die...). Auf dem Wettkampfpfplatz angekommen, verschafften wir uns einen ersten Überblick. Es sah alles tiptop aus, vor allem die „Fressmeile“ mit den diversen Bars und Beizli liess auf einen unterhaltsamen Abend hoffen.

Gegen Mittag begannen wir schliesslich mit Einturnen. Es gab Turner, die waren so damit beschäftigt, uns zuzuschauen, dass sie fast über die eigenen Füsse stolperten...

Um 13.15 Uhr war es dann soweit: wir durften ein erstes Mal in Aktion treten und unsere Bodenübung zeigen, welche wir auch ohne grosse Patzer hinter uns brachten.

Viel Zeit zum Ausruhen blieb anschliessend nicht, unser Sprint-Team musste sich für die Pendelstafette bereit machen. Wer nicht rannte, verausgabte sich am Rand mit anfeuern. Auch wenn unsere Girls gegen männliche Konkurrenz antreten mussten, vermochten sie recht gut mitzuhalten (He Susi, dä Cheib hesch de fasch möge....).

Nun hatten wir etwas Zeit, um uns auf die Gymnastik vorzubereiten. Es war mittlerweile recht heiss geworden und so zogen wir uns in den Schatten der Tennishalle zurück (Obwohl, wirklich kühler war's dort auch nicht).

Schliesslich durften auch wir unsere Gymnastik auf dem wunderschönen (?) grünen Teppich präsentieren. Es lief uns recht gut und anhand der Reaktionen im Publikum konnten wir annehmen, dass unsere Übung Gefallen fand. Nun hiess es schnell umziehen und nach draussen gehen, um den TV bei Kleinfeldgymnastik und Pendelstafette anzufeuern.

Mit dem Hintergedanken, vielleicht noch etwas warmes Wasser zu erwischen, machten sich einige dann zur Unterkunft auf. Der Grundgedanke war zwar gut, das Wasser aber dennoch nicht mehr warm. Wenigstens war's erfrischend (Gemäss Gerüchten

soll es nicht mal am Sonntagmorgen warmes Wasser gehabt haben). Pluspunkt: Die Unterkunft (Turnhalle) war schon zum Bezug freigegeben und wir konnten uns die besten Plätze sichern.

Schliesslich war's Zeit fürs Nachtessen, welches wir mangels Platz im Festzelt bei schönstem Sonnenschein draussen einnahmen. Nach einem ersten gemeinsamen Anstossen verteilten wir uns in den diversen Bars und Beizli. Vor allem beim Jonas ging's hoch zu und her, gäu Daniela! Tja, graumelierte Herren haben halt das gewisse Etwas....

Im Morgengrauen hatten schliesslich alle einen Platz zum Schlafen gefunden, ob nun in der dafür vorgesehenen Unterkunft oder nicht, das sei dahingestellt. Nach dem «reichhaltigen» Frühstück (manche zogen Zuseher vor) packten wir unsere Siebensachen zusammen und weckten die letzten aus dem Koma. Ob's jetzt an zuwenig Schlaf, zuviel Alkohol oder an beidem zusammen lag; einigen standen die Strapazen des Vortages ins Gesicht geschrieben. Aber nach einem, zwei Bierchen (oder Milch) sah die Welt für manchen schon wieder etwas besser aus. Über die Wirksamkeit mancher Mittel zur Katerbekämpfung lässt sich bekanntlich streiten...

Gegen Mittag ging's wieder los Richtung Heimat. Via Toggenburg und Hirzel erreichten wir schliesslich am späten Nachmittag Inkwil. Das Wochenende liess man nach alter Tradition mit Schnitzel und Pommes im Bahnhof ausklingen.

Fascht hättis vergässe: Klassierig nach diversne Änderige ir Ranglichte: DTV 5., TV 17. Gratulation zum Erreichte und merci viu mou für das tolle Weekend! Wohäre gömer nöchsch Jahr?

Fürs Protokoll: Bäbu

Vereinsreise DTV Inkwil vom 8. August 2004

Es war einmal ein strahlend schöner Sommer-Sonntagmorgen. Eine Schar Turnerinnen belebte den Bahnhof von Herzogenbuchsee. Man merkte ihnen sofort an, dass sie einen gut durchdachten Zeit- und Organisationsplan bei sich führten! Wie nicht anders zu erwarten, kam ein Zug und nahm die fröhliche Frauengruppe mit. Über Bern, Lausanne, Sion, erreichten sie das kleine Dorf St. Leonard. Dort wurde die Gruppe zur Überraschung aller von der zur Zeit im Wallis weilenden Kathrin Schmid in Empfang genommen. Es war ein rührender Anblick!

Aber der Zeitplan drängte! Zu Fuss suchten sie nun die Grotte St. Leonard auf. Alle genossen die Führung mit dem Boot.

Es war nicht zu übersehen, dass sie nun doch langsam Hunger hatten. Vor der Grotte, im Pic-Nic-Abteil konnten sich alle stärken.

Mit dem Zug nach Sion und von dort mit einem Car, führte die Reise weiter. Durch das Val d' Hermence an den Pyramiden von Euseigne vorbei, bis zur Gondelbahn die auf die Staumauer Grand Dixence fuhr. Manch ein Gesichtchen war etwas blass.

Die Frauen aus Inkwil schritten über die Staumauer und waren begeistert von dem gewaltigen Anblick. Schnell tranken sie zusammen ein Gipfelwyli vor dem Abstieg. Danach wurde die Heimreise angetreten. Wieder mit dem Car nach Sion zum Bahnhof, wo die liebe Kathrin mit Abschieds-Küsschen überhäuft wurde.

Pünktlich wurden die Turnerinnen vom Zug abgeholt. Über Lausanne, Bern, Burgdorf, Herzogenbuchsee, zurück ins Heimatland Inkwil.

Man könnte sagen: eine wilde Meute, und wenn sie an diesen Tag denken, dann lachen sie noch heute! Susi Müller, danke für deine Organisation.

Thesi Aschwanden

Gerätewettkampf Bern / GETU Mädchen

Am 23.05.2004 hatten wir einen Gerätewettkampf. Wir trafen uns um 09.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Inkwil. Danach starteten wir mit den Autos von Nelly Bill, Priska Müller und Francois Tschäppät nach Bern. Leider konnten unsere Leiterinnen Barbara Wirth und Martina Ingold nicht mitkommen, weil sie selber noch einen Wettkampf hatten. Als wir in Bern ankamen und die Turnhalle gefunden hatten, orientierten wir uns erstmals wo was ist. Kurz danach gingen wir in eine andere Turnhalle, wo wir uns einturnen konnten. Als wir warm waren, liefen wir wieder zurück und begannen den Wettkampf. Der Wettkampf verlief bei allen Mädchen gut und unfallfrei. Bei einer kleinen Pause nahmen wir unsere Sandwiches und ruhten uns aus.

Nach dieser Pause fand draussen vor der Turnhalle die Rangverkündigung statt. Von unseren Mädchen bekam leider niemand eine Medaille und auch keine Auszeichnung. Als Andenken bekam jedes Mädchen noch einen Pin und ein T-Shirt. Danach packten wir langsam unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg nach Hause. Wir möchten den Leiterinnen und Mithelfern danken und freuen uns schon auf den nächsten Wettkampf.

Nina Howald

Wir gratulieren

- Dem fleissigen Turner und noch «Fisu» Ingold Patrick zum 20. Geburtstag! (19.10.1984)
- Unserem kräftigen Jungturner Herren Urs zu seinen 20 Lenzen! (14.10.1984)
- Den Lanz-Brothers Michael und Simon zum 25. Wiegenfeste! (19.10.1979)
- Dem TV-Musig-Brunch-Organisator Bögli Beat zum 30. Geburtstag! (9.7.1974)
- Dem Heimweh-Inkwiler und ehemaligen Männerriegeler Dubach Kurt zum halben Jahrhundert! (30.6.1954)
- Unserem Freimitglied und ehemaligen Oberturner Wagner Martin zum 50. Wiegenfeste! (28.6.1954)
- Unserem Ehrenmitglied und Männerriegeler Ingold Hansjürg zum 60. Wiegenfeste! (17.10.1944)
- Gerber Markus und Wyss Fabian zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung!
- Lanz Ueli zum bravourös bestandenen Swiss-Gigathlon-Wettkampf!

Wir wünschen

Barbarossa Christian einen guten Start im neuen Zuhause in Niederbipp!
Minder Hansruedi gute Genesung nach seiner Hüftoperation!

Splitter

Die Einkaufsliste für Samstag vom Jugitrainingslager war perfekt, aber was soll ich kaufen, wenn «Ein Beutel» auf der Liste steht? Sali Wäbi.



Lagerfeeling

O
p
e
n



Mike und Mike

A
i
r



dr'Simu



Zeltleben z'Gampu

Gampel

Erlangen der Betriebstemperatur



lecker, lecker!



Fachsimpeln nach dem Wettkampf



Turn- fest Grabs

das Diner in freier Natur



z'Grabs fägts!!!



jedem sein Lokal!





Jugi- Trainingslager



Frauenturnverein Inkwil

Präsidentin:	Kathrin Caset, Reckenbergstr. 23, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 37 76
Vize-Präsidentin:	Silvia Graf, Subingenstrasse 4, 3375 Inkwil	062 961 43 15
Sekretärin:	Ruth Linder, Langenthalstrasse 85, 4932 Lotzwil	062 961 39 54
Kassierin:	Elisabeth Menzi, Niederönzstrasse 16, 3375 Inkwil	062 961 35 08
Leiterin:	Ruth Jakob, Haldenweg 7, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 57 40
Materialverwalterin:	Alice Sommer, Mattacker, 3373 Heimenhausen	062 961 49 60
Beisitzerin:	Dori Blatter, Langenthalstrasse 8, 3367 Thörigen	062 961 36 65
Redaktorin:	Anna Hubacher, Bodackerweg 44, 3372 Wanzwil	062 961 59 34
Bankkonto:	UBS, Filiale Herzogenbuchsee, Kto. 235-596741.M1Y	

Liebe Turnerfamilie



Ein abwechslungsreicher Sommer geht dem Ende entgegen. Auch unser Turnersommer war sehr abwechslungsreich, wie ihr aus unseren verschiedenen Berichten erfahren könnt.

Mit der Einladung „Auch die Jüngsten werden einmal 50“ durften wir mit diesen drei Jungturnerinnen ihren Geburtstag feiern. Susanne Minder, Therese Bühler und Alice Sommer offerierten uns bei Claudia im Frohsinn ein wunderbares Essen. Dazu wurden auch die Gehirnzellen arg strapaziert. Ein Quiz erforderte unsere ganze Aufmerksamkeit und Kombinierbarkeit. Bei mir half da gar nichts oder hättest du diese Frage beantwortet können: Asiatischer Ex-Bundeskanzler oder verärgerte Fleischspeise? Mit Abschauen auf Nachbarsblatt und viel Können mussten 4 Frauen um die ersten drei attraktiven Preise würfeln.

1. Preis 1 Wellness-Wochenende
2. Preis 1 Video
3. Preis 1 Handy

Den drei Mitfünfzigerinnen danken wir ganz herzlich für den gemütlichen Abend. Danke viumou.

Minigolf

Das Minigolfspielen, ein Teil unserer Meisterschaft, fand am 10. Juni statt. 31 Frauen waren dabei, super!

Beim Überlegen ist mir in den Sinn gekommen, was für ein Supersport das doch ist.

- Der grösste Teil unserer Frauen kommen mit dem Velo, es werden also alle Muskeln von den Zehen bis zu den Augen eingesetzt.
- Viel Luft wird ein- und ausgeatmet, angespannt und entspannt, sei es beim Zielen oder der Freude, wenn man getroffen hat.
- Auch die Schadenfreude ist dabei, wenn ein guter Spieler auch mal nicht durch das Loch trifft.

- Das Gehirn wird auch angeregt, man muss ja immer diskutieren, wie man stehen und zielen muss.
- Ihr seht, man ist immer in Bewegung, es wird geärgert und gelacht. Die totale Entspannung kommt dann im Restaurant vis-a-vis, dort kommt es auch zur Rangverkündigung. Regi Grütter hatte Tochter Nicole mit dabei und musste sich dadurch anstrengen und wurde belohnt mit dem 1. Platz. Dora Weber kam trotz handicapertem Arm auf Platz 2 und Rösli Scholl erkämpfte den 3. Podestplatz.

Ich wünsche allen noch eine schöne Zeit und viel Bewegung.

Kathrin Caset

Turnfahrt FTV am 25. Juni 2004

Bereits um 6.30 Uhr besammelte sich eine frohe Schar von 22 Turnerinnen am Bahnhof Buchsi. Um 6.41 Uhr bestiegen wir den Schnellzug Richtung Bern – Spiez – Zweisimmen nach Gstaad. Hier erwartete uns schon der Bus mit dem wir eine schöne Fahrt ins Dorf Lauenen erlebten. Dort angekommen, führte uns Dori ins Restaurant wo bereits Kaffee und Gipfeli auf uns warteten. Grossmutter Vreni teilte uns mit, dass sie den Kaffee spenden möchte, DANKE Vreni.

Als wir alle gesättigt waren, begann unsere Wanderung zum Lauenensee. Das Wetter war prächtig, nur hie und da ein weisses Wölklein, das uns Schatten gab. Zuerst ging es fast zu zügig vorwärts, da entlang der Strasse die schönsten Wiesenblumen zu bewundern waren. Später führte unser Wanderweg einem rauschenden Bach entlang. Es war sehr romantisch und teils durch lichten Wald stiegen wir dann die gut sichtbaren Tritte immer höher hinauf. Es wurde zunehmend stiller, man konzentrierte sich und Dori machte, wenn nötig eine Pause, damit wir verschnaufen konnten. Der riesige Wasserfall beeindruckte uns alle sehr. Gemütlich kamen wir beim Lauenensee an. Einige gingen ins Restaurant, die andern spazierten zum schönen Pic-Nic-Platz, wo wir unsere Rucksäcke auspackten und das Mitgenommene genüsslich verzehrten. Derweil konnten die verschwitzten Leibchen etc. trocknen, die überall herumhingen. Zuletzt trafen wir uns beim Restaurant zu Kaffee und Dessert. Später verliessen wir das schön gelegene Beizli, das eingebettet von noch zum Teil schneebedeckten Bergen lag und wanderten auf der andern Seite dem Seeli entlang, wo wir noch lange die schönen zum Teil seltenen Bergräser und Blumen bewunderten. Wer unterwegs noch Lauenen-Käse kaufen wollte, konnte dies tun. Zufrieden kamen wir wieder im Restaurant in Lauenen an.

Gemütlich setzten wir uns im Garten an die verschiedenen Tische. Die Wirtin gab sich alle Mühe, unseren Durst und andere Gelüste zu stillen. Später führte uns das Postauto zurück nach Gstaad. Wir mussten nicht lange auf den Zug warten, der uns nach Zweisimmen mitnahm. Hier hatten wir genügend Zeit, uns kulinarisch verwöhnen zu lassen, jedes nach seinem Geschmack. Rechtzeitig trafen wir uns wieder am Bahnhof und genau um 18.21 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung bis nach Spiez. Hier und in Bern wechselten wir den Zug und genau um 20.17 Uhr kamen wir gesund und noch munter in Buchsi an.

Diese Reise hat Dori hervorragend organisiert und alle Turnerinnen haben diesen Tag mit viel Freude genossen. Darum möchte ich DORI im Namen aller Frauen ganz herzlich danken.

Trudi Dellenbach

2-tägige Reise ins Tessin

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurden in einem Jahr zwei Reisen organisiert. Da einige Turnerinnen nicht mehr übernachten möchten, wanderten wir im Frühsommer zum Lauenensee. Damit die anderen Turnerinnen aber trotzdem ihre beliebte 2-tägige Turnerreise unternehmen konnten, plante der Vorstand eine Reise ins Tessin. Am 27. August war es soweit, 13 unternehmungslustige Turnerinnen (mit Therese Bühler!) trafen sich frühmorgens am Buchser Bahnhof. Alle freuten sich auf das warme Wetter, das uns der Wettergott Bucheli für diese zwei Tage versprochen hat und kamen trotz kühlem Morgen bereits in halblangen Hosen und Zwiebellook. In Olten konnten wir den direkten Schnellzug in den Süden besteigen. Kaum hatten wir die reservierten Plätze erkämpft, kam die erste süsse Überraschung: Dori verteilte ein Schmelzbrötchen. Nun fehlte nur noch der Kaffee. Mit viel Geduld warteten wir bis nach Arth-Goldau. Den Kaffee krönte kein Schäumchen doch schmeckte dieser nach dieser Wartezeit besonders gut. Mit regen Plaudereien oder einem Jass erreichten wir Lugano um 11.00 Uhr. Nun begann die Suche nach unserer Unterkunft. Nach einigen Fehlschritten konnte uns ein Pösteler den richtigen Tipp geben. Das Albergo ist zentral und schön gelegen, inmitten von Palmen und einem parkähnlichen Garten mit Schwimmbad. Unser 9-Bett Zimmer entpuppte sich als gut eingerichtetes Massenlager, das zu den Schönsten gehört, das ich je bewohnte.

Nach dem Mittagessen genossen wir eine Seefahrt nach Caprino. Das Wetter war wirklich wie versprochen warm (25°), die bewaldeten Hügel rund um Lugano präsentierten sich im schönsten Kleid und der See war ruhig und klar, alles war einfach wunderprächtigt.

Gegenüber Lugano verliessen wir das Schiff und wanderten nach einem kurzen Aufenthalt in einem Grotto auf einem kleinen, etwas zu steil abfallenden Weg nach Cantine di Gandria. Die Aussicht auf die gegenüberliegende Seite und auf den See und ihren Privatständen war abwechslungsreich und schön. Einige konnten sich aber nur auf den Pfad konzentrieren und verpassten so die spannendsten Momente. Nach der Überfahrt per Schiff nach Gandria erkundeten wir die vielen Ecken und Winkel dieses Tessinerdörfchens, besuchten die vielen Lädeli und genossen auf der Terrasse mit Blick auf den See ein kleines Dessert.

Nach einer stündigen Wanderung erreichten wir gegen Abend Lugano. In der Unterkunft erfrischten wir uns unter der Dusche oder wer das Badkleid mitgenommen hatte im Schwimmbad, zogen das kleine Schwarze an, schminkten uns und nun ging es ab in die Stadt. Kathrin hatte bereits in einem Lokal einen Tisch reserviert und so konnten wir uns nur noch auf das Essen freuen, das wir redlich verdient haben, nicht wahr Trudi? Nach dem feinen Tessineressen hörten wir auf einigen Plätzen der Stadt die dargebotenen Konzerte der Bluesnacht zu, die übers Wochenende in Lugano stattfanden. Eine kleine, etwas rundliche schwarze Frau hatte es uns besonders angetan. Trotz üben konnten wir ihren Brustschwung nicht nachmachen, zu perfekt war dieser. Das letzte Funi beförderte uns hinauf zum Bahnhof. Jetzt trennten uns nur noch wenige Schritte und Minuten vom Bett.

8.30 Uhr Morgenessen! Einige waren froh aus dem Bett zu steigen und andere genossen noch die wenigen verbleibenden Minuten im warmen, gemütlichen Bett. Das Morgenessen assen wir unter Palmen im wunderschönen Park. So, nun noch die Tasche oder den Rucksack packen, wieder ins Funi, in den engen Gassen der Stadt schnell noch das Picknick vervollständigen und schon warteten wir auf den Bus, der uns nach Carona brachte. Kurvig und eng zog sich die Strasse aufwärts und mit dem

guten Augenmass des Chauffeurs durch das enge Tor neben der Kirche von Carona. Carona liegt wunderschön über dem Luganersee, mit malerischen Häusern und einem sehr bekannten Schwimmbad. An diesem vorbei führte unser Wanderweg durch einen Laubwald zu einer Alp ob Morcote. Im Schatten eines Baumes mit Blick zum See und Richtung Italien, (pronto? - der Empfang des Handys war bereits aus Italien), naschten wir aus dem Rucksack all die guten Sachen. Frisch gestärkt wanderten wir auf unserem Rundweg zurück nach Carona. Jetzt war Zeit für eine Stärkung im schönen Grotto. Die drei Kellner waren fast ein wenig zu aufdringlich, gäu Lisabeth? Jetzt blieb noch Zeit für eine kleine Besichtigung des Dorfes mit den vielen hübschen Häuser. Besonders schön ist die grosse Kirche mit ihren Malereien.

Nach der Busfahrt nach Lugano und der letzten Funifahrt zum Bahnhof bestiegen wir den Zug. Einige im reservierten vordersten, glutwarmen Wagen, die anderen im klimatisierten zweitvordersten Wagen.

Um 20.08 Uhr kamen wir zufrieden, ein wenig müde und glücklich, den Partner wieder in die Arme zu schliessen (besonders Therese) in Herzogenbuchsee an.

Vielen Dank unseren Vorstandsfrauen für die Organisation. Eine 2-tägige Reise ist und bleibt einfach etwas Besonderes.

Anna Hubacher



5. Swiss Walking Event

Am 5. September 2004 fand in Solothurn der 5. Swiss Walking Event statt. Von unserer Walkergruppe haben sich Anna Hubacher und ich angemeldet. Voller Spannung trafen wir uns in Wanzwil. Hält nun der Solothurner Bus wirklich für uns zwei oder fährt er durch? Wir präsentierten uns schon so, dass der Chauffeur nicht anders konnte. In

Inkwil stiegen noch die eisernen Ladies mit den Stöcken dazu. Wir erreichten Solothurn natürlich viel zu früh, aber das machte nichts, denn es ameisete schon recht gegen das Village (Fremdsprachen muss man können!). So bezogen wir zuerst unser T-Shirt, dazu wurde gleich eine Fusscrème geliefert. Es folgte eine Dul-X-Massage, Wettbewerb um Wettbewerb - wo wir überall hin in die Ferien können... Als Zwischenverpflegung genehmigten wir uns einen Apfel, alles andere sparten wir für nach dem Kampf. Beim Bündner-Stand gab's Lösli zum ziehen. Natürlich hatten wir beide einen Volltreffer... Nun mussten wir noch genügend getrunken haben und das Angst-bisi gemacht werden. Wie gewohnt heisst's Schlange stehen bei den Frauen, so dass ich meinen Rest mit auf die Strecke nahm, wir hatten ja Waldstrecken vor Augen. Nach kurzem Einturnen reihten wir uns in Block 10 ein, natürlich waren schon etliche vor uns dort (im Ganzen über 10'000 Beine). Punkt 12.25 Uhr nahmen wir also die 10,5 km lange Strecke im Drück in Angriff: Durch ein Aussenquartier Solothurns, entlang der Aare. Bald folgte die erste Steigung, Anna sah ich nur noch dank ihrer Grösse. Dafür konnte ich mich bald zwischenverpflegen mit Wasser und Banane. Schon sahen wir das Schloss Waldegg, meine liebste Strecke, denn schon letztes Mal feuerte mich Bethli Arn dort an, und siehe da, die treue Seele schoss Fotos; jetzt mit frischem Mut weiter, beim nächsten Wasserposten überrannte ich fast eine Mitstreiterin, diese entpuppte sich als meine Schattenläuferin, so hatte ich wieder einen Kumpel. Die schönste Strecke durch die Verenaschlucht folgte. Endlich Solothurn Stadt in Sicht, nur noch 500 m und auch hier wurde ich von Bethli empfangen. Nach gut 1 ? Std. im Ziel wurde ich von Anna erwartet, immerhin wurde ich 2. von unserer Gruppe, mit knapp 4 Min. Rückstand. Es gab auch noch schnellere. Jetzt konnten wir die Stäckli-Frauen abwarten, welche sogar 21 km absolvierten. Herrje, sah man da verschiedene Stilarten. Rote Köpfe hatten wohl alle. Nach dem wohlverdienten Kaffee und der Glace, besuchten wir nochmals das Village. Um 16.09 Uhr waren wir um ein Walking-Erlebnis reicher und setzten uns in den Bus nach Hause.

Therese Bühler

Dazu spielten wir an einem Frühsommerabend Dart in der Inkwiler-Waldhütte und assen die Resten vom Spaghetti-Abend. Anfangs Juli trafen sich 9 Turnerinnen zur traditionellen Velofahrt. Diesmal führte die von Bethli Arn geführte Schar zum Aeschisee. Der Fraueturnverein Kreuzfeld wünscht den Inkwiler-TurnerInnen einen erfolgreichen Unterhaltungsabend mit vielen gemütlichen Stunden und allen Turnerinnen und Turnern einen schönen, genussreichen Herbst.

Anna Hubacher



(Übrigens, ein asiatischer Ex-Bundeskanzler ist ein Chinakohl und eine verärgerte Fleischspeise ein Sauerbraten).

Redaktionsschluss
Turner Post Nr. 1/2005
10. Dezember 2004